Richtige Worte

„Der HERR dachte an uns, als wir unterdrückt waren, denn seine Güte währet ewiglich."

(Losung: Psalm 136,23)

„Betet für mich, dass mir das Wort gegeben werde, wenn ich meinen Mund auftue, freimütig das Geheimnis des Evangeliums zu verkündigen, dessen Bote ich bin in Ketten."

(Lehrtext: Epheser 6,19-20)

„Der Patient hat einen Selbstmordversuch unternommen. Wir haben zwei Tage um ihn gekämpft, bis klar war, dass er überleben wird. Diesmal war es wirklich knapp, es war schon sein dritter Versuch. Wir haben ihm angeboten, dass jemand von der Seelsorge mit ihm reden kann und er hat ‚ja' gesagt. Würden Sie hingehen, bitte?"
Das war wieder mal so einer der Anrufe, vor den wir als Klinikseelsorgerinnen und Klinikseelsorger einen Heidenrespekt haben. Denn keiner von uns kann genau vorhersagen, was uns hinter der Tür des nächsten Patientenzimmers erwarten wird. Aber in so einem Fall kann man relativ sicher sein, dass es niemand sein wird, der einfach nur ein paar freundlich aufmunternde Worte und vielleicht ein kurzes gemeinsames Gebet von uns erwartet. „Lass mich die richtigen Worte finden, allein schon, damit der Einstieg in's Gespräch gelingen kann" so oder so ähnlich lautet dann in aller Regel das kurze Stoßgebet, das ich spreche, bevor ich anklopfe. Die richtigen, die heilsamen und ein gutes Gespräch ermöglichenden Worte finden, das ist dabei immer wieder die Herausforderung. Und ich bin überzeugt, dass mir das nur dann wirklich gelingen kann, wenn mir der Heilige Geist

dabei kräftig unter die Arme greift. Da mag es noch so sehr helfen, eine gute und fundierte Seelsorgeausbildung und eine Menge Berufserfahrung zu haben, all dieses Handwerkszeug kann einem dabei sogar manchmal eher im Weg stehen und den Blick dafür verstellen, was mein Gegenüber wirklich braucht.
Das ‚richtige Wort' kann ich mir nicht erarbeiten, ich kann es auch nicht aus einer ‚Hitliste der besten Gesprächseinstiege' herausholen um es dann abzuspulen. Aber ich kann es mir schenken lassen. Und wenn das geschieht, dann ist das für mich Kommunikation des Evangeliums. Manchmal ganz explizit, viel häufiger aber eher implizit im Zuhören, im Vermitteln von Akzeptanz und Wertschätzung und damit in der Weitergabe der Liebe an einen Menschen in seelischer Not.

Impulse

- Können Sie sich an eine Gesprächssituation erinnern in der Sie die Sorge hatten, möglicherweise nicht die richtigen Worte zu finden? Was hat Ihnen damals geholfen, was hat Sie möglicherweise gehemmt?
- Gibt es vielleicht sogar aktuell ein Telefonat oder einen Besuch, vor dem sie sich eher drücken? Was könnte Ihnen helfen, ihren Mut in dieser Situation wiederzufinden?
- 'Herr gib mir Mut zum Brücken bauen'(EG 628) kann auch so ein Mut-Mach Gebet sein, das uns dabei hilft, den Sprung hinein in eine schwierige Gesprächssituation zu wagen: Verknüpfung

Diese Spur wurde Ihnen gelegt von Dr. Hans Jürgen Steubing

Bild: Dr. Hans Jürgen Steubing: Tür eines Patientenzimmers im Klinikum Darmstadt

Eine gesegnete Woche wünschen Ihnen Ihre Spurenleger

Maren Dettmers, Monika Eberl-Reifenberg, Ilka Friedrich, Hans-Jörg Fritz-Knötzele, Dr. Christoph Klock, Heinz Lenhart, Heiko Ruff-Kapraun, Tobias Sattler, Dr. Hans Jürgen Steubing und Britta Tembe

Kirche & Co. – ein Laden der Kirchen für die Menschen in der Stadt
An der Stadtkirche 1, 64283 Darmstadt